

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M.
Telegramm-Adresse: Zeitung.
Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgelaltene 3 mm hohe (Reit-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet, auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Natur, Resten sollen pro Zeile 40 Pfg. Berücksichtigung für Maß, Datumschrift und Belieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehöhe für Inserate und Anstalt beträgt 15 Pfg. Zeitungsbelegen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 121.

Dienstag, den 13. Oktober 1925.

18. Jahrgang.

Die Nebel blähen, ein wärzig Meer
Enstört von süßen Däfen,
Die milden Winde wehn sie her
Bis zu des Kellers Gräften;
Da unten gärt und braust und schaft
Der Wein in seiner Conne,
Er seht sich aus der engen Hatt
Empor ans Licht der Sonne.

Gleichberechtigung?

Zu den beliebtesten Phrasen, mit denen heute die Welt arbeitet, gehört das Wort „Gleichberechtigung“. Mit diesem schönen Wort will man Deutsch-land in den Völkerverbund hineinlocken, indem man dar-über hinwegsieht, daß Deutschland im Völkerverbund keine besonderen Rechte beanspruchen könne, als sie die anderen haben. Wenn also die anderen Völkerverbünde den Paragraph 16 mit dem Durchzugsrecht vorbehaltlos angenommen haben, so müsse Deutsch-land sich auch damit abfinden. Das sei Gleichberechti-

gung. Wie sieht es aber nun in Wirklichkeit damit aus? Durchzugsrecht wirkt auf die einzelnen Staaten verschieden, je nach ihrer geographischen Lage. In einem gibt es nur Rechte, den anderen legt es Pflichten auf. Es ist ganz klar, daß für Frankreich Großbritannien ein passives Durchzugsrecht niemals in Frage kommt, ebensowenig für Spanien, Portugal, Norwegen, Schweden und Ita-lien. Für Frankreich käme das passive Durchzugsrecht nur in Frage, falls einmal eine Völkerverbündung gegen Spanien beschlossen werden sollte, ein-der nicht gerade im Bereich der Wahrheitsliebe liegt. Injere dem Völkerverbund angehörenden Völkern, ergeben somit, ohne selbst der Gefahr eines Durchzugsrechtes ausgesetzt zu sein, den Anspruch, durch dieses fremde Gebiet hindurchzugehen. Das ist dieses fremde Gebiet ist in erster Linie Deutsch-land, das, im Herzen Europas gelegen, die Brücke zwischen Westen und Osten bildet.

Die Dinge liegen mithin so, daß der Parag. 16 anderen Gegnern das aktive, uns dagegen das pas-sive Durchzugsrecht gewährt. Mit anderen Worten: anderen Gegnern gibt der Parag. 16 ein sehr weit-reichendes Recht, uns dagegen legt er eine drückende Pflicht auf. So steht in Wahrheit die Gleichberech-tigung des Parag. 16 aus. Man sehnt sich zurück an den schönen Zeiten des 30jährigen Krieges, als die Welt ihre Hände auf deutschem Boden ausstreckte, um in Zukunft soll Deutschland wieder der Zum-schlag für fremde Heere werden. Das ist der wahre Sinn des Paragraphen 16.

Die nächste große weltpolitische Auseinander-setzung, die heute Europa bedroht, ist die zwischen Eng-land und Rußland. Nur zu dem Zwecke, zunächst Deutschland unbeschädigt zu machen, hatte England unter Ausgleichung der russisch-englischen Gegensätze in eine Annäherung an das zaristische Rußland eingetreten. Heute ist das von seinen früheren Bundes-genossen in jeder Hinsicht geprellte Rußland ein schär-fer Gegner Englands denn je. Ein Zusammenstoß scheint früher oder später unvermeidlich. Wenn Deutschland vorbehaltlos dem Völkerverbund beitrete, so würde die Gefahr nahe, daß es zum Aufmarschgebiet für fremde Truppen des Durchmarsches allein werden es ja nicht getan. Zunächst würde Deutschland, wenn es fremden Truppen den Durchmarsch gestattet, die fremde Heere, denen Deutschland den Durch-zugsrecht hat, geschlagen werden und durch Deutsch-land zum Kriegesgebiet werden.

Unter diesen Umständen ist es keine deutsche Ma-terie, eine Prinzipienreiterei, wenn unsere Vertre-ter in Locarno so hartnäckig darauf bestehen, daß der Parag. 16 der Völkerverbündung für uns keine Vorteile haben darf. Die „Gleichberechtigung“, die wir im Völkerverbund gewährt werden soll, ist von der Art, wie sie in der Fabel in der von dem Löwen ge-haltenen Tiergenossenschaft, bestand. Wir wollen nicht in Völkerverbund die Esel sein.

Kompromißgerichte.

Fühlungnahme mit den Diktatoren.

Am Montag vormittag hat in Locarno wiederum eine offizielle Sitzung stattgefunden. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht noch immer der Artikel 16 und die Frage der französischen Disgarantie. Der deutschen Delegierten sollen von der Gegenseite zwei Formeln vorgelegt worden sein, die angeblich einige Zugeständnisse enthalten sollen.

Zu diesem Punkt meldete der Vertreter der Neu-ter-Agentur nach London, die Alliierten würdigen Deutschlands Schwierigkeiten wegen des Artikels 16 durchaus und wären mehr als bereit, ihm auf halbem Wege entgegenzukommen. Gegenwärtig werde zweifel-los mit äußerster Anspannung der Versuch gemacht, die Standpunkte der Deutschen und der Alliierten zu ver-söhnen. Die Lage sei zwar delikater, aber im ganzen aussichtsvoll. Man wird abwarten müssen, welcher Art die Formeln sind, um sich ein Urteil darüber bil-den zu können, ob sie für Deutschland annehmbar sind. Jedenfalls muß immer wieder betont werden, daß es sich bei den deutschen Vorbehalten um „Minderfor-derungen“ handelt, die nicht auf dem Wege des Kom-promisses erledigt werden können.

Um den tschechoslowakischen Schiedsvertrag.

Sonnabend abend hatte Dr. Stresemann eine Un-terredung mit dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš. Die Unterredung drehte sich um den Entwurf des tschechoslowakischen Schiedsvertrages, den Dr. Beneš bekanntlich kurz nach seiner Ankunft der deutschen Delegation unterbreitet hat. Es wurde fest-gestellt, daß die Meinungsverschiedenheiten über die Ausdehnung des obligatorischen Charakters der Schiedsgerichte noch unverändert fortbestehen. Auch die Frage der Garantie Frankreichs für einen deutsch-tschechoslowakischen Schiedsvertrag wurde erörtert. Strese-mann konnte hierbei nur an dem bekannten deut-schen Standpunkt festhalten, der, wie man weiß, eine französische Garantie als unannehmbar festgelegt hat. Lieber das Ergebnis der Unterredung hat sich Dr. Beneš sehr bescheiden ausgesprochen.

Dr. Stresemann sollte am Sonntag abend auch noch eine Unterredung mit dem polnischen Außen-minister Skrzynski haben, doch mußte diese wegen einer Antiphanne auf Montag vormittag verschoben werden. Um 10 Uhr sprach Dr. Stresemann im Grand Hotel Palace vor, wo er im Beisein Verwandten eine etwa 20 Minuten dauernde Besprechung mit Skrzynski hatte. Derselben Höflichkeitseidung sind im Laufe des Tages noch weitere Besprechungen erfolgt.

Mussolini will nun doch kommen.

Wie der Korrespondent der Morningpost in Lo-carno erfahren haben will, beabsichtigt Mussolini am Mittwoch dort einzutreffen, falls die Arbeiten der Konferenz nicht eine unvorhergesehene Verzögerung erleiden sollten. Die italienische Delegation, die das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft Mussolinis zwar nicht offiziell bestätigen will, trifft doch schon alle Vorbereitungen für den Empfang des Minister-präsidenten Mussolini, der in der Villa eines Freun-des in unmittelbarer Nähe von Locarno abzufristen beabsichtigt.

Der Westpakt.

Ueber die bisherigen Ergebnisse der Beratungen wird berichtet: Die Einleitung (Brämbel) des West-paktes hat nach ihrer jetzigen, zweifellos endgültigen Fassung, folgenden Wortlaut:

„Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien kommen übereinstimmend Vertrag abzu-schließen, indem sie die Bekräftigung des belgischen Neu-tralitätsprinzips feststellen, der Notwendigkeit Bedenken-tragend, den territorialen Status quo in der Zone zu er-halten, die oft der Schauplatz von Konflikten in Europa war, und indem sie Sorge tragen, die Sicherheit zwischen den unterzeichneten Mächten mit einer die Verträge und den Völkerverbund ergänzenden Garantie herzustellen.“

Ferner sind jetzt 9 von den 11 Artikeln des Pak-tes genehmigt worden. In der endgültigen Fassung über das Rheinland ist das Wort „Rheinstatus“ un-gangen worden, das Deutschland als eine Festlegung des jetzigen Regimes im Rheinland erschienen wäre. Nachher wird in der im Versailler Vertrag vorge-sehenen Entmilitarisierung der beiden Rheinufer festge-halten. Alle Vertragsschließenden verpflichten sich, den bereits genehmigten Bestimmungen gemäß, ihre Zwiste einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Mary über Locarno.

Obersterleicher Zentrumsparteitag.

Unter starker Beteiligung fand am Sonntag in Oppeln die Eröffnung des Oberstleichen Zentrumsparteitages statt. Eine besondere Bedeutung erhielt die Tagung durch die Teilnahme des Reichsführers a. D. Mary. Der Parteivorstand, Konrad Haase, er-öffnete den Parteitag und wies auf die schweren po-litischen Kämpfe des letzten Jahrzehnts und die in-nenpolitischen Gärungen hin. Es sei erfreulich, daß sich sowohl außenpolitisch wie innenpolitisch die Lage etwas bessert habe, und daß sei ein Beweis dafür, daß die Linie Erzberger, Wirth und Mary die rechte Ge-wesen sei.

Mit großem Beifall begrüßte, nahm dann Dr. Mary das Wort zu seinem großen politischen Referat. Er betonte, daß er als Rheinländer der Einladung, nach Oberstleichen zu kommen, gern gefolgt sei, zu-mal der Osten sowohl wie der Westen, Schwere zu ertragen hätten und daher durch gemeinsame Beiden innig verwandt seien. Sodann ging Dr. Mary auf die Außenpolitik ein, die zurzeit vom ganzen Volk ge-führt werde. Verderblich wäre es daher, der Hin-terhältigkeit in der Politik zu treiben. Dr. Mary ging dann auch auf

Die Konferenz von Locarno

ein. Die von dem Kabinett Luther verfolgte Politik sei im großen und ganzen auch seine eigene. Der Sturz seines Kabinetts sei lediglich auf die Bestrebungen zur Erweiterung des Kabinetts nach rechts zurück-zuführen, er selbst aber habe bei der Erweiterung der Regierung die Linke, mit der er lange Zeit gearbeitet habe, nicht ausschließen können.

Sichtlich der Stellung zum gegenwärtigen Ka-binett erklärte er, daß sich das Zentrum auf den Vo-den der im Januar abgegebenen Erklärung stelle und weiterhin wohlwollende Neutralität üben werde, sich aber auch freie Hand behalten müsse, einmal mit der Rechten und einmal mit der Linken zusammengehen zu können.

Zu dem Ausscheiden Dr. Wirths

aus der Fraktion erklärte der Redner, daß die Gründe hierfür nicht feststünden. Anzunehmen aber sei, daß das nötige Vertrauen innerhalb der Fraktion fehle. Er werde sofort nach Rückkehr Dr. Wirths aus Ame-rika mit diesem verhandeln, um die Unzufrieden-heit festzustellen und die Mißstände zu beseitigen. Das Ziel müsse sein, eine Regierung zu bilden, die sich auf eine möglichst große Mehrheit im Reichstage stüt-zen könne, um dadurch gegenüber unseren Feinden geeint dazustehen.

Die Barmat-Plaidoyers.

Der Bericht des Unterausschusses.

Im Barmat-Ausschuß des preussischen Landtags begannen am Montag die Plaidoyers der einzelnen Parteien. Zu Beginn der Sitzung wurden dem Aus-schuß die Beschlüsse des Unterausschusses vorgelegt. Es wird darin zunächst festgestellt, daß der Kre-dit der Staatsbank an Michael u. Co. ord-nungsmäßig zur Erledigung gekommen ist. Auch bei der Geschäftverbindung mit Kutischer habe sich eine Einwirkung Dritter nicht ergeben. Die Schuld an den hohen Gesamtengagements der Staatsbank bei Kutis-ker, bei denen nur ein mäßiger Teil gedeckt werden würde, sei in einer ganzen Reihe von Fehlern in der Staatsbank zu suchen. In erster Reihe treffe die Schuld Dr. Mühe; aber auch Beamte der Kassen- und Lombardabteilung hätten gegen ihre Pflicht verstoßen. Es folgen dann die Feststellungen: Ueber Barmats intime Beziehungen zum Reichspräsidenten sei nichts erwiesen.

Vorteile seien Barmat verschiedentlich durch den damaligen Leiter des Büros des Reichspräsidenten, Krüger, zuteil geworden, allerdings ohne Wissen und ohne Willen des Reichspräsidenten.

In der Wohnungsangelegenheit der Ge-brüder Barmat sei festgestellt, daß die Wohnung am Kurfürstendamm entgegen den damaligen Vorschriften erworben wurde. Im Mai 1923 habe Barmat den Verkehr mit der Staatsbank aufgenommen. Durch die Verschaffung Barmats sei der Zusammenbruch der Unternehmungen beschleunigt worden. Der größte Teil des 14,5 Millionen Mark betragenden Engagements der Staatsbank dürste verloren sein. Die Schuld an den schweren Verlusten sei neben den Mängeln in der Organisation und persönlichen Fehlgriffen auf das bürokratische System der Staatsbank zurückzuführen.

Der Bericht stellt dann weiter fest, daß die Vorklärung nicht ergeben habe, daß bei der Wahrung der Staatsbankrott in der politischen Lebensdauer der Person sich direkte oder indirekte Vorteile verschafft hätten. Im übrigen ist der Ausschuss der Auffassung, daß der Abgeordnete Heilmann sich in erster Linie unvorsichtig verhalten habe, als er, obwohl er von der Ablehnung weiterer Kredite an dem durch die Staatsbank unternommenen Verfahren beim Finanzminister für weitere Kredite seinen Einfluß eingesetzt habe. Der Berichterstatter hat hier beantragt, daß Heilmann die ihm als Parlamentarier gezogenen Grenzen überschritten habe. Bezüglich des Polizeipräsidenten Richter sei festgestellt worden, daß er nicht die notwendige Zurückhaltung bewahrt habe, die seine Amtstellung erfordert hätte. Auch Reichstanzler a. D. Bauer habe nicht die erforderliche Vorsicht walten lassen.

Bezüglich des Berichtes des Abg. Dr. Badt in der Angelegenheit Kaufmann und Caspari wurde festgestellt, daß eine Beeinflussung des Justizministeriums durch politische Persönlichkeiten zugunsten der Angeklagten in dem Ermittlungsverfahren Garmat und Antiker nicht stattgefunden habe. Auch das Justizministerium habe in die im obigen Verfahren keine von politischen und unpolitischen Erwägungen diktierten Eingriffe vorgenommen.

Es folgten dann die Plaidoyers. Als erster sprach für die Sozialdemokraten Dr. Böttig. Dann folgte für die Deutschen Dr. Deeburg. Für das Zentrum sprach Abg. Schwering.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 13. Oktober 1925.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien. Zwischen der Deutschen Botschaft in Madrid und der Spanischen Regierung haben in der letzten Zeit wiederholt Besprechungen stattgefunden mit dem Ziel, eine neue Grundlage für die vertragliche Regelung von Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu finden. Es hat sich dabei jetzt als notwendig gezeigt, der Deutschen Botschaft für diese Besprechungen einige Referenten aus den beteiligten Ministerien zur Seite zu geben. Am Montag sind daher je ein Referent des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsfinanzministeriums nach Madrid abgereist, um die Deutsche Botschaft bei diesen Besprechungen zu beraten und zu unterstützen.

Die neuen Postgebühren. Aus der Antwort des Ministers für Handel und Gewerbe auf eine kleine Anfrage der deutschen Fraktion im Preussischen Landtag teilt der Amtliche Preussische Pressedienst mit, daß die preussische Staatsregierung bereit ist, durch ihre Vertreter bei der Reichspost dahin zu wirken, daß die Postgebühren ermäßigt werden, und daß die Zustellung der Zeitungen, besonders auf dem Lande, beschleunigt wird, sobald und soweit das der Verkehrsmittel und die finanzielle Lage der Reichspost, die jetzt als selbständige Wirtschaftsunternehmen zur Deckung ihrer Ausgaben lediglich auf ihre eigenen Einnahmen angewiesen ist, ohne Schädigung anderer Postunternehmungen zuläßt.

Rundschau im Auslande.

Melungen aus Sofia zufolge wurden auf den rumänischen Gesandten bei einem Autokollision von Unbekannten Schüsse abgegeben. Der Gesandte, der sich in Begleitung seiner Gattin befand, blieb unverletzt. Die Gattin erlitt einen Handverwundung. Die Attentäter konnten unerkannt entkommen.

In Madrid fand am Sonntag eine große Siegesfeier statt, zu der auch Marokkotruppen abkommandiert waren. Die Truppenabordnung besteuerte unter lebhaften Beifallsandgebungen vor dem König.

Caillaux berichtet dem Kabinettsrat.

Im Verlaufe des Kabinettsrats, der Sonntag vormittag in Paris stattfand, wurden dem Präsidenten der Republik folgende Ernennungen zur Unterzeichnung vorgelegt: Der bisherige Justizminister Steeg zum Generalpräsidenten in Marokko, der bisherige Unterrichtsminister de Monzie zum Justizminister, der bisherige Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium Delbos zum Unterrichtsminister, der bisherige Generalkommissar im Kriegsministerium, der radikale Abgeordnete Benquet zum Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium. Der Finanzminister Caillaux erklärte dann einen eingehenden Bericht über die Washingtoner Schuldverhandlungen. Der Ministerat beschloß, in eine umfassende Prüfung des Problems einzutreten, bevor er seine Entschlüsse fassen werde.

Auch die belgischen Kriegesgerichte arbeiten weiter. Wie Habas aus Aüttig berichtet, hat dort das Kriegesgericht den fähigsten Major Baeter in contumacia zum Tode, den Kavallerieoffizier Wolff zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Gegen beide Offiziere hat das Kriegesgericht außerdem die militärische Degradierung angeordnet.

Abd el Krims schwierige Lage.

Habas vertritt die Ansicht, daß die Lage Abd el Krims sehr leicht schwerer zu werden. Trotz seiner starken Stellung wegen der fortwährenden Unterstützung durch die Bevölkerung und des Mangels an Lebensmitteln genügt, sich aus dem von ihm zurückgezogen. Am gleichen Tage äußerte sich Primo de Rivera zu einem Sonderberichterstatter des „Daily Express“. Der spanische Diktator erklärte, daß der während 14 Jahren ununterbrochen geführte Krieg endlich beendet ist. Abd el Krim habe sich in die Berge geflüchtet und den Einfluß auf die Stämme verloren. Für Abd el Krim sei alle Hoffnung geschwunden, je sein altes Ansehen zurückzugewinnen. Primo de Rivera gab zum Schluß der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Völkervertrag finanziell von der Mosauer Internationale unterstützt werde.

Schlusssdienst.

Der amtliche Konferenzbericht.

— Locarno, 13. Oktober. Die gekürzte Vollstreckung dauerte zwei Stunden. Wie eine amtliche Mitteilung besagt, wurde in der Zusammenkunft die Ge-

neratifikation durch die Botschaft der ehemaligen Signatur des Sicherheitspaktes am Völkervertrag aufbewahrt. Im Verlaufe der Besprechungen der deutschen Delegation am ergänzenden Austausch fand ein allgemeiner Gedankenaustausch unter den verschiedenen Delegationen statt, aus dessen Ergebnis ein Fortschritt der gemeinsamen Arbeiten in Richtung einer beschleunigten Lösung der erörterter Fragen sich ergab.

Die Konferenz vertagte sich bis Dienstag nachmittags, 13. Oktober. In der Zwischenzeit sollen wieder verschiedene persönliche Besprechungen stattfinden.

Verstärkt auf die Anwendung des Artikels 16?

— Locarno, 13. Oktober. Nach einer aus französischer Quelle kommenden Darstellung soll der der deutschen Delegation unterbreitete Kompromißvorschlag dahin gehen, daß Deutschland auf eine Wänderung des Artikels 16 verzichte. Dafür sollten die vier alliierten Staaten, die an der Locarno-Konferenz teilnahmen und außerdem die Polen und Tschechen sich verpflichten, den Artikel 16 Deutschland gegenüber nicht anzuwenden, d. h. daß sie das Verbrechen abgeben, weder ihre Truppen durch deutsches Gebiet marschieren zu lassen, noch Deutschland zur Teilnahme an den militärischen, wirtschaftlichen oder finanziellen Sanktionen des Völkervertrages zu veranlassen.

Die 18 Berliner Wahlvorschläge zugelassen.

— Berlin, 13. Oktober. Der Wahlausschuß für die Berliner Stadtverordnetenwahlen hat nach längerer Beratung sämtliche 18 eingereichten Wahlvorschläge für gültig erklärt.

Handelsteil.

— Berlin, den 12. Oktober 1925.

Am Devisenmarkt war der belgische Franken merklich befestigt. Die norwegische und die spanische Baluta zeigten sich etwas abgeschwächt. Wesentlicher Geschäftsgang in Dollarnoten.

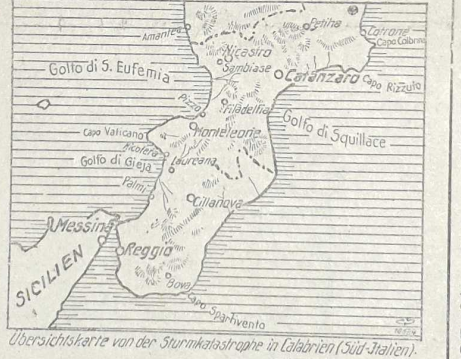
Am Effektenmarkt war die Tendenz, anfangs freundlich, später aber beunruhigt. Sonderliche Kursabhebungen erfolgten jedoch nicht.

Am Rentenmarkt still. Bei heimischen Renten nur kleine Veränderungen.

Am Rohwarenmarkt zeigte sich für Ausfuhrzwecke einige Nachfrage nach Weizen, während die Mägen überflüssig kauften. Der Weizenmarkt überschritt nicht das übliche Maß. Hafer und andere Futtermittel fanden für den mäßigen Bedarf ausreichend zur Verfügung.

Warenmarkt.

Mittagsbörsen. (Umstich.) Getreide und Olsaaten per 1000 Kilo, je nach 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 214-217. Roggen Märk. 152-155. Sommergerste 210-235. Wintergerste 170-175. Hafer Märk. 189-191. Mais loco Berlin. Weizenmehl 27,50 bis 31,50. Roggenmehl 22-24,25. Weizenkleie 10,40 bis 10,70. Roggenkleie 9-9,50. Mais. Weizenmehl 21,50 bis 23,50. Weizenkleie 26-28. Futtererbsen 21-24. Bohnen blaue. Aderbohnen 21,60 bis 22-24. Bohnen gelbe. Erbsen 21,80 bis 22,80. Nudeln 9,50-9,80. Sojabohnen 20-20,25. Tomaten 30-70 9,50. Kartoffelflocken 14,40-14,75.



Volkswirtschaft.

Der Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsverband. Wie immer im Oktober, wenn die Landwirtschaft in Anspruch nehmen, war auch diesmal das erste halbe Jahr ausserordentlich zusammengedrumpft, jedoch sich hieraus ein merkliche Befestigung der deutschen Getreidemärkte ergab. Die Preise für Weizen gingen weiter um ca. 5 Mark pro Tonne in die Höhe. Nachdem in den letzten Tagen jenseits des Rheins ein Rückschlag erfolgt war, gingen auch die deutschen Preise ungefähr auf ihren vorherigen Stand zurück. Vom Weizengeschäft ging keine nennenswerte Stille aus. Was das Geschäft in Getreide betrifft, so haben im Hinblick auf die allgemeine Bedenken nachlässiger Haltung. Im Getreidegeschäft gingen die Preise für Getreidearten nach wie vor in die Höhe. Für Futtermittel haben sich die Preise zeitweise ebenfalls befestigt und die Umzüge ein wenig belebt.

Poliales.

Gedenktafel für den 14. Oktober.

1758 Niederlage Friedrichs d. Gr. durch Daun bei Hochfeldt — 1806 Siege Napoleons I. und Davoust über die Preußen und Sachsen bei Jena und Auerstedt — 1813 Einleitung zur Schlacht bei Leipzig, Völkervertrag — 1819 Frankreich ratifiziert den Versailler Friedensvertrag.

Sonne: Aufgang 6,21, Untergang 5,10.
Mond: Aufgang 2,15 B., Untergang 4,20 N.

Das Reichs-Telegramm-Verzeichnis, Ausgabe Oktober 1925, ist wieder erschienen. Die Unterlagen für die Bearbeitung sind nach dem neuesten Stand wie jedes Jahr so auch diesmal der Gesellschaft vom Reichspostministerium bezogen. Von den einzelnen Oberpostdirektionen zur Verfügung gestellt. Es ist also für die Richtigkeit weitgehende Gewähr geboten. Auch diesmal ist wieder außer Danzig das Memelgebiet mit-

aufgenommen worden. Das Werk gliedert sich in drei Teile: Teil I Verzeichnis der abgelaufenen Telegrammverzeichnisse, Teil 2 Alphabetisch geordnetes Verzeichnis. Eine Neuverteilung des Verzeichnisses in Teil 2 mit fortlaufenden Nummern sind. Diese Nummern dienen zur Vereinfachung eines Abbestellens von Telegrammen nicht mehr. Es handelt sich um eine Abbestellkarte, die die volle Nummer, die Nummer, die die betreffende Firma führt, die Nummer im Text ist vermindert, so daß die Abbestellkarte des Werkes in keiner Weise getrübt wird. Der Index zum Branchen-Verzeichnis ist, wie auch die vorhergehenden Werke, auch diesmal wieder in 12 Sprachen gefaltet. Das Werk hat (einschließlich Reichsbücherei, Berlin, gedruckt worden.

Sport.

Neuer Segelflugweltrekord. Der Internationale Segelflugverband hat einen neuen Weltrekord mitgeteilt. Die Flugstrecke betrug 241,4 Kilometer und hat damit den bestehenden Weltrekord von 214,4 Kilometern überboten. Bei diesem Rekordflug erzielte er eine höchste Höhe über dem Startplatz von 145 Metern und landete ganz frisch etwas über Startplatzhöhe.

Im Dresdener Ufstedrennen war im Rennen, das über eine Strecke von 100 Kilometern im Zehn-Bauer bis zur 153. Runde in der Führung. Die Fahrer waren: Schilling, Hitz, Bauer und Biele. Die Fahrer waren: Schilling, Hitz, Bauer und Biele. Die Fahrer waren: Schilling, Hitz, Bauer und Biele.

Auf der Magdeburger Madonnenbahn am Sonntag war in dem Hauptfahren der Fahrer der Grafen von Hohenhausen nicht zu schlagen. Bei den Dauerrennen blieb Brummel im Sieger.

Der Berliner Dauerfahrer Karl Wiltz wurde am Sonntag auf der Badener Buffalo-Bahn im ersten Platz nach der Italiener Toricelli. Die Strecke 74,100 Kilometer hinter sich brachte und Wiltz einen Vorsprung von 350 Metern hatte.

Reichsleistungsfähigkeit. Die beiden Länderpreise zwischen der Weichselkammmissionen Deutschland und der Schweiz im Wettbewerb und Wettbewerb mit einem Siege der Deutschen. Die Schweizer überlegen mit 92 ab. Im Wettbewerb gewann sie ein 3:2. Gensie fiel das anschließende internationale Turnier am den Großen Preis von Zürich zugunsten der Deutschen aus.

Die Fußballspiele der Berliner Mannschaften fanden am Sonntag in der Verbandsspiele allerer Wettbewerbs. Die Ergebnisse waren: Berliner Sportverein-Union (Potsdam) 0:0. — Weizen 1900 - Germania 2:1 (0:2). — Riders - Union-Oberhavel 1:4 (0:2). — Weizen 0:1-Meteor 0:4 (0:0). — Norden-Waldow 1:1 (0:0).

Samson und Clement. Von der internationalen Meisterschaft im Schach, die in der Schweiz stattfand, sind die deutschen Teilnehmer: Samson und Clement. Die Teilnehmer waren: Samson und Clement. Die Teilnehmer waren: Samson und Clement.

Schwimmwettbewerb. Am Sonntag fand ein Schwimmwettbewerb in der Nähe von Berlin. Die Teilnehmer waren: Schwimmer. Die Teilnehmer waren: Schwimmer. Die Teilnehmer waren: Schwimmer.

Am Sonntag fand ein Schwimmwettbewerb in der Nähe von Berlin. Die Teilnehmer waren: Schwimmer. Die Teilnehmer waren: Schwimmer. Die Teilnehmer waren: Schwimmer.

Am Sonntag fand ein Schwimmwettbewerb in der Nähe von Berlin. Die Teilnehmer waren: Schwimmer. Die Teilnehmer waren: Schwimmer. Die Teilnehmer waren: Schwimmer.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 13. Oktober 1925.

Waldmannsheil! Am Freitag morgen brach der Regierungsoberschatz Waldmann in der Gemartung Ebersdorf einen kapitalen Reiter zur Strecke.

Waldmannsheil! Am Freitag morgen brach der Regierungsoberschatz Waldmann in der Gemartung Ebersdorf einen kapitalen Reiter zur Strecke.

Die alten Markgoldstücke gelten! Es ist noch nicht lange her, als mit unseren früheren Goldstücken ein lebhafter Handel getrieben und auf ihren Wert förmlich Jagd gemacht wurde. In letzter Zeit scheint die Annahme solcher Goldstücke an öffentlichen Stellen verweigert worden zu sein. Die Reichsbahnredaktion in Berlin bringt jetzt ihren Schalterstellen in Erinnerung, daß die alten Goldstücke nach wie vor als gesetzliches Zahlungsmittel gelten und ihre Annahme nicht verweigert werden darf.

Grundbuch-Aufwertungsbeiträge in Goldmark. In der Praxis der Grundbuchämter sind Zweifel entstanden, ob auf Grund des Aufwertungsbeitrages die Aufwertung von Hypotheken in das Grundbuch in Goldmark oder in Reichsmark einzutragen sind. Im Ergebnis würden beide Arten von Eintragungen zu demselben Ziel führen, da nach dem neuen Münzgesetz ein Reichsmark denselben Wert hat wie eine nach Feingehalt berechnete Goldmark. Da jedoch nach der ersten Durchführungsbestimmung zur dritten Steuerreform die Aufwertungsbeiträge in Goldmark einzutragen waren, und demgemäß in zahlreichen Fällen bereits Eintragungen in Goldmark bewirkt sind, ergiebt es im Interesse einer

Die Eintragungen auch weiterhin in Goldmarkt haben.

Postanweisungen und Postaufträge. Vom 1. Oktober an sind gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen sowie Postaufträge und Nachnahmen auf Briefsendungen, Wertbriefe und Wertkästchen wieder zugelassen. Die Beträge der Postanweisungen und Postaufträge aus Deutschland nach Frankreich müssen in französischen Franken (Weißbetrag 1000 Franken), die Beträge der Nachnahmen auf Briefsendungen aus Deutschland nach Frankreich in Reichsmark (Weißbetrag 200 R.-M.) angegeben sein.

Verschiebung der Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer auf den 15. November. Der Reichspräsident teilt mit: Der Landtag hat am 3. Oktober das Gesetz zur Ueberleitung der Gewerbesteuer in das regelmäßige Veranlagungsverfahren beschlossen. Dieses Gesetz, das sich dem Steuerüberleitungs-gesetz des Reiches vom 29. Mai d. J. anschließt, tritt ab zur Zeit der Eintragsfrist für den Staatsrat in Kraft, voraussichtlich erst in etwa zwei Wochen werden werden können. Das Gewerbesteuerüberleitungs-gesetz bestimmt nun in seinem § 12, daß die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer vom 3. Viertel des Rechnungsjahres 1925 ab am 15. des 2. Monats des Vierteljahres zu entrichten sind, d. h. also für Oktober am 15. November. Damit werden für alle Gewerbesteuerpflichtigen die nach den bisherigen Bestimmungen am 10. Oktober (mit Schonfrist bis 17. Oktober) zu leistenden Vorauszahlungen auf die Steuer nach dem Gewerbesteuertrag auf den 15. November verschoben.

Cassel. Sonnabend nachmittag wurde im Drangeriehof die glänzendste diesjährige Geflügelausstellung des Bundes der Geflügelzüchtervereine für den Regierungsbezirk Cassel eröffnet. Fast tausend Tiere sind ausgestellt. Es ist eine sehenswerte Schau besten Geflügelmaterials.

Hersfeld. Der Rentant der hiesigen staatlichen Kreisstelle ist geständig. Von den rund 40000 Mk., auf die sich die Unterschlagungen belaufen, will er 19000 Mk. Anfangs des Jahres in einem hiesigen Lokale bei einer Festlichkeit verloren haben. Im übrigen will er die unterliegenden Gelder zur Deckung der Unkosten die ihm durch langwierige Krankheit seiner Frau entstanden sind, verwandt haben. Die Unterschlagungen haben nach dem Geständnis des Verhafteten anfangs vorigen Jahres begonnen.

Mühlhausen. Im Hause Flehter Straße Nr. 5 ist nachts ein junges Mädchen durch Gasvergiftung ums Leben gekommen. Der Unglücksfall wurde dadurch hervorgerufen, daß ein Gasrohr in der Wand undicht wurde und das Gas in die darüberliegende Schlafstube des Mädchens ausströmte.

Göttingen. Für den Oberbürgermeisterposten der Stadt sind 104 Meldungen eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich zahlreiche berühmte und bekannte Kommunalpolitiker aus ganz Deutschland, u. a. auch mehrere namhafte Oberbürgermeister aus der Provinz Hannover.

Göttingen. Einen entsetzlichen Selbstmord beging der auf dem Schlachthof tätige Trichinenbeschauer Simon dadurch, daß er den bei der Viehdüngung üblichen Schlachthofapparat sich auf den Kopf legte und mit einem Hammer darauf losschlägt. Er war sofort tot. Als Ursache des Selbstmordes wird Schwerkraft angenommen.

Alsfeld. Der 22jährige Erhard Greiner von hier jagte in Hanau aus Liebesgram eine Kugel in die Brust. Schwerverletzt mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Gelnhausen. Der in dem Dorfe Roth wohnende Metzger Weiz geriet bei der Vornahme von Rangierarbeiten auf dem hiesigen Bahnhof zwischen die Räder zweier Wagen und wurde sofort totgedrückt. Er hinterließ Frau und drei Kinder.

Hesperinghausen. Sonnabend nachmittag brach in dem Hause des Händlers Sch. hier plötzlich Feuer aus, das vermutlich dadurch entstanden war, daß in der Nähe eines brennenden Ofens liegende leicht brennbare Sachen sich entzündeten hatten. Die Hausinsassen merkten es erst, als die Flammen sich schon einen Weg bahnten. Schnell wurde die Feuerwehr zur Stelle, und es gelang ihr auch, das Feuer zu dämpfen, so daß ein Teil des Hauses aus dem Hause geschafft werden konnte. Aber bald trat Wasserangel ein, das Feuer, das vorher nicht völlig hatte gelöscht werden können, fand neue Nahrung und verbreitete sich schnell über das ganze Haus, das bis auf die Grundmauern niederbrannte. Glücklicherweise herrschte Windstille, so daß die nebenan stehenden Häuser verschont blieben und so größerer Schaden abgewendet wurde.

Gelnhausen. Zwischen Wächtersbach und Gelnhausen wurde ein Motorradfahrer ohne Bewußtsein mitten auf der Landstraße liegend aufgefunden. Das Motorrad war zertrümmert. Im Krankenhaus dahier, wohin ihn ein Auto gebracht hatte, erhielt er wieder das Bewußtsein und gab an, ein Herr Doe aus Hainstadt zu sein. Er hat eine Gehirnerkrankung und mehrer Halswunden; Lebensgefahr besteht bis jetzt nicht. Klemmenbruch soll die Ursache des Unfalls gewesen sein.

Frankfurt. Auf dem Hauptbahnhof einer Nachbarstadt wurde ein Landwirt durch einen plumpen Trick um mehr als 1000 Mark geprellt. Auf dem Bahnsteig gestellte sich zu dem Landwirt ein Unbekannter, dem sich bald darauf ein zweiter Unbekannter anschloß, da sie alle drei angeblich das gleiche Reisefolge hätten. Um den richtigen Zug festzustellen, schickte der eine der Gauner den zweiten zum Fahrplan. Als Pfand, daß er richtig zurückkomme, mußte er seine gefüllte Brieftasche zurücklassen. Nach einiger Zeit kam er zurück und erhielt seine Brieftasche wieder. Er hatte aber nur den nächsten Zug nachgesehen, und da man auch die folgenden wissen wollte, mußte nun der Landwirt nochmals zum Fahrplan gehen. Auf Ver-

Wenn Sie
**Seifen, Kopfwässer
Parfümerien**
brauchen, dann gehen Sie zu
Max Munzer, Spangenberg
Friseur-Geschäft.

anlassung der beiden Gauner ließ er seine Brieftasche mit über 1000 Mark als Pfand zurück. Als er wieder kam, waren die beiden Bauernfänger natürlich über alle Berge.

Sonntagmittag bemerkten Nachbarn und Lausbewohner des Hauses Kleine Spillingsgasse 14 in Bornheim daß einer Wohnung durchdringender Gasgeruch entströmte. Sie schloßten Verdadht und öffneten gewaltiam die Tür, wo sich ihnen ein furchtbarer Anblick darbot. Alle 5 Bewohner hatten den Tod durch Gasvergiftung gesucht und gefunden. Es sind dies die Witwe Sophie Schmidt, eine Frau Berlein und drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen. Die Motive zu der entsetzlichen Tat sind noch unbekannt.

Aus Stadt und Land.

Der „stärkste Mann der Welt“ gestorben. Die letzter Tage an dem „Eisenkönig“ Breitbart in der Berliner Universitätsklinik vorgenommene Reimplantation, die sich wegen stark vorgeschrittener Blutvergiftung notwendig machte, hat leider, wie befürchtet, den 42jährigen Meisterathleten doch nicht retten können. Der „stärkste Mann der Welt“ ist jetzt den Folgen der Blutvergiftung erlegen.

Ein „Nähschiff“ eigener Art wurde von der Berliner Kriminalpolizei zusammen mit der Feuerwehr im Tempelhofer Stadteich verankert. Es handelte sich um die Ermittlung des bei dem schweren Raub im Tempelhofer Bezirk am verwandten Einbrecherwerkzeuge. Nach längerem Suchen konnten auch sämtliche Werkzeuge einschließlich Sauerstoffflasche und Schwelapparat herausgeholt werden.

Versteigerung eines Verbrechens? In einem Berliner Hause fand man einen 53jährigen Sulfauter tot auf. Auf dem Tisch lag ein Zettel, worauf angeblüh der nun Verlorene mittelst, er sei von einem Auto angefahren worden und „werde an den Wunden wohl sterben müssen“. Die Leiche wies auch tatsächlich Verletzungen am Kopfe auf. Da aber ein Autounfall der geschilderten Art nicht zu ermitteln war, glaubt man, daß der Mann einem Verbrechen zum Opfer fiel und daß der Zettel die Mordtat lediglich verheimlichen soll.

Einweihung des Anstalters-Deumals. Am dem Garnison-Friedhof des Augustiner-Regiments in Berlin fand in Gegenwart des Reichspräsidenten und des Prinzen Oskar von Preußen, sowie zahlreicher Generäle des alten Heeres und der Reichswehr, die durch die Traditions-Kompagnie vertreten war, die Enthüllung eines Denkmals zum Gedächtnis der Gefallenen statt. Der Reichspräsident, der die Uniform des Generalfeldmarschalls trug, wurde mit stürmischen Hochrufen empfangen. General Sirtz von Armin begrüßte den Reichspräsidenten und übergab anschließend das Denkmal dem Vertreter des Reichswissenschaftsministeriums, General Ritter vom Haag, der das Moment auch in die Debatte der Reichswehr nahm. Hierauf legte der General von Armin im Auftrag des Kaisers einen Kranz am Denkmal nieder. Mit den Worten: „Euer Blut wird niemals vergebens geflossen sein“, legte auch der Reichspräsident einen Kranz am Denkmal nieder. Es folgten Reden der Vertreter von Soldaten, der niederländischen Armee sowie zahlreicher Offiziers- und Kameraden-Vereine mit Kranzbinden. Nach der Feier nahm der Reichspräsident den Vorbeimarsch der Traditions-Kompagnie sowie der Offiziers- und Kameraden-Vereine und der vaterländischen Verbände ab. Ein Festgottesdienst auf dem Hofe der Augustiner-Kaserne war der eigentlichen Denkmalsfeier vorausgegangen, wobei eine Ansprache vom dem General A. D. von Armin gehalten wurde.

Wie auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist die Niederländische Zelluloidwarenfabrik in Hannover. Alle acht Wehren aus Hannover und die Feuerwehren aus Kirchrode waren zur Brandstelle gerufen und hatten eine intensive Arbeit zu bewältigen.

Bis jetzt konnte die Entschuldigungsursache des Verdrächtlichen Schaden angerichtet hat, noch nicht ermittelt werden.

Als wirtschaftlicher Bedrängnis jagte sich am Bahnhofspfad in Kassel ein 31-jähriger Techniker aus Pögesbühl (Hannover) eine Kugel in die Brust und starb bald darauf.

Die sterblichen Ueberreste im Postpaket. Ein Bauer in der Umgegend von Hamburg hat dieser Tage aus Amerika ein eingeschriebenes Postpaket erhalten, über dessen Inhalt er nicht wenig bestürzt war. Es bestand in einem Säuflein Asche, die, wie der Begleitbrief mitteilte, die letzten Reste einer befreundeten Frau bildete, die vor langen Jahren nach den Vereinigten Staaten ausgewandert und deren letzter Wille gewesen war, in Deutschland an der Seite ihres Gatten begraben zu werden. Was später war mit 100 Dollar besichert.

Brandstiftung aus „Begeisterung“ zum Feuerwehrtum. In große Unruhe versetzt wurden in neuerer Zeit die Stadt Freieberg (Sachsen) und die angrenzenden Gemeinden durch fortdauernde vorläufige Brandstiftungen. Als Täter ist jetzt ein 26 Jahre alter Glashüttenarbeiter und Feuerwehmann in Gröbendorf ermittelt worden, der fünf Fälle von Brandlegungen bereits eingestanden hat und erklärt lediglich deshalb die Brände verübt zu haben, um dann seine Tätigkeit als Feuerwehmann beiseite zu können.

Einbruch einer Zinnschmelze. Nach Meldungen aus Bordeaux (Frankreich) ist auf dem Marineflugplatz eine im Bau befindliche Zinnschmelze aus Metall in sich zusammengefallen. Vier Arbeiter wurden verletzt.

Zwei Knaben auf der Rennbahn getötet. Wie man aus Amsterdam meldet, fuhr bei einem Motorradrennen in Sappamer ein Rennfahrer über die Bahn hinaus und überrannte zwei 13-jährige Knaben, die sich trotz des polizeilichen Verbots der Rennbahn zu sehr genähert hatten. Die beiden Jungen sind ihren Verletzungen erlegen.

18 Todesopfer in Catania. Die Zahl der Todesopfer bei dem schweren Eisenbahnunglück in Catania (Italien) ist auf 18 gestiegen. Die Katastrophe geschah während der Ferienzug die Konstantinopel-Santa Catarina und Badolato passierte. Lediglich der Geflüchtetenwart des Lokomotivführers ist es zu danken, daß nicht sämtliche Wagen in den Fluß stürzten.

500 Jahre Lhd. Die Stadt Lhd (Kreis Allenstein) beging die Feier des 500-jährigen Bestehens verbunden mit der Einweihung des neuen Rathauses. Unter den Ehrengästen nahm General der Infanterie von Falk aus Berlin, der Befreier Lhd von der Russenherrenschaft, an der Feier teil. In der Festrede der städtischen Ratspräsidenten überbrachte Ministerialdirektor Dr. Loesch vom Reichsjustizministerium die Grüße und Glückwünsche des preussischen Staatsministeriums. Der beste Käufer der dortigen Sportvereine, ein 25-jähriger Steinbauer, unternahm einen Substitutionslauf zum Reichspräsidenten, um diesem eine Urkunde zu überbringen.

Selbstmord wegen einer Unvorsichtigkeit. Ein 72 Jahre alter Tischlermeister in Alt-Ehmenitz hatte beim Ausprobieren eines Revolvers einen achtjährigen Schulknaben leicht verletzt. Als man den unglücklichen Schützen zur Polizeiwache bringen wollte, schoß sich der Mann eine Kugel in den Kopf. Er starb bald darauf.

In der Jauchegrube erstickt. Als in Dahlbruch bei Marburg ein Landwirt mit Hühnern beschäftigt war, rutschte er aus und stürzte in eine Jauchegrube. Ehe Hilfe gebracht werden konnte, erlitt er dann den Erstickenstod.

St. Vitorkratius läßt grüßen! Der berühmte Bürokratismus scheint hartnäckiger als sonst etwas dem Gesetz der Vergänglichkeit Trotz zu bieten. Er blüht immer noch im deutschen Vaterlande in schönster Prachtentfaltung. Einen köstlichen Beitrag zu diesem Kapitel liefert jetzt Naugard. Aus der dortigen Strafanstalt waren 21 Gesangene ausgebrochen. Da die Entflohenen selbstredend ihre Kleider, die ihnen bei der Inhaftierung gegen Gefängnisgarderobe ungetauscht wurden, hatten zurücklassen müssen, hat sich der Direktor der Anstalt zu einer öffentlichen Aufforderung veranlaßt gesehen, in der den Flüchtlingen bis zum 1. Dezember 1925 Zeit gegeben wird, ihr Eigentum abzuholen, da niemand, auch der Staat nicht, das Recht hat, fremdes Gut zurückzubehalten. Man darf dem Erfolg der Aufforderung mit regem Interesse entgegensehen.

Schwere Zuchthausstrafen für Brandstifter. Drei Brandstifter, die in der Gegend von M.-Gladbach (Rheinland) mehrere Fruchtmieten in Flammen aufgehen ließen, sind jetzt in Zuchthausstrafen von 1 Jahr 6 Monaten bis zu 6 Jahren genommen worden.

Polizeibeamte als Lehrer. Neuerdings werden in den Kölner Schulen durch Schichtträger den Kindern Unterelementar- und Vorklassen über die Pflichten des Fußgängers und über die Verkehrsregeln erteilt. Der Lehrer läßt die Kinder dann das Gehörte niederschreiben und in den höheren Klassen zu einem Aufsatz verarbeiten.

Funf Tote. Von Nachbarn wurden in Frankfurt a. M. Vornheim die Witwe Schmidt, eine Frau Berlein und drei Kinder in ihrer Wohnstube tot aufgefunden.

Winterkrautpflanzen
empfiehlt
Emil Werkmeister
Gärtnerei Spangenberg Aue

... mit ein jahres Berbringen. Aus bisher noch nicht bekannten Gründen, die durch die Vernehmung des Mannes der Frau Schmidt und des Gatten der Frau Berlein, einer Tochter der Frau Schmidt, noch der Aufklärung bedürfen, erdrohte die Tochter ihre Mutter und vergiftete dann ihre Kinder und sich selbst durch Leugnung.

Sein eigenes Kind ermordet. Ein 32-jähriger Fleischgehilfe aus Burglängenfeld (Wahren) tötete seinen 2 1/2-jährigen Sohn in den Wald und schlug ihn nieder. Wegen vorsätzlichen Mordes ist der delinquente Täter vom Regensburger Schwurgericht jetzt zum Tode verurteilt worden.

Mit voller Wucht gegen einen Baum. In München fuhr ein Tischlermeister aus Mähren mit seinem Kraftwagen mit geöffneter Wucht gegen einen Baum. Das Auto wurde zerstört, der Tischlermeister war sofort tot. Vier Personen, darunter zwei Frauen, wurden sehr schwer verletzt, so daß die Katastrophe wohl noch weitere Todesopfer fordern dürfte.

Bei der Enthüllung des Denkmals für „Dum Krüger“ in Pretoria waren rund 20 000 Menschen zugegen. Der Premierminister feierte in seiner Festrede Krüger als den vornehmlichsten Helden Südafrikas. Der Generalgouverneur legte im Namen des Königs Georg am Denkmal einen Kranz nieder.

Kleine Nachrichten.

- Das Deutsche Theater in Eger, das vor einigen Tagen von der politischen Verwaltung gesperrt wurde, hat seinen Betrieb wieder eröffnen dürfen.
- Baum Wiedlungen aus dem wurde in Cagliari ein Hauptmann der Nationalmiliz während einer Selbstverletzung von fünf Männern, die angeblich den Dossipositionsparteien angehören, fortgeschleppt und getötet.
- Nach einer schweren Kälteperiode ist in New York der erste Schnee gefallen.
- Den fetter höchsten Preis für einen Eiß in der New Yorker Börse, nämlich 125 000 Dollar, hat der Bankier Garrison bezahlt.

Amerikas, der sich loszureißen und nichts zum Multin emporgeschoben hat, geüben. Er hinterließ ein Millionen Dollar Vermögen.

Der Kater von Ascona.

Von Alfred Richard Meher.

In den Reiseagebüchern dieses Sommers vom Laao Maggiore, aus Locarno und Ascona habe ich auch eines ganz gewöhnlichen Katers gedacht, der jetzt auf der Terrasse einer kleinen Osteria zu Ascona bei dem ersten privat zurückgezogenen Zusammensein zwischen Dr. Kuther und Brandt die besondere Aufmerksamkeit des deutschen Melancholikers erregte, von diesem auf den Tisch gelegt und gestreichelt ward und leider ein Stückchen Fleisch nicht erhalten hat, weil angeblich teins mehr in Kaufe war.

Und nun nehme ich dieses arme verhegte, verhungerte Tierchen und mich feilelonistisch nicht in dem Sinne wichtig, daß ich sage: dasselbe weidige Fell, das ich damals streichelte, hat nun auch Dr. Kuther gestreichelt, sondern meine Gedanken gehen viel weiter: vielleicht hat dieses kleine Tierchen überhaupt zuerst die nette Stimmung zwischen den beiden Herren zustande gebracht, mit seinem hofferlichen Spiel und seinem Schnurren die politisch erregten Gemüter etwas besänftigt und milder, ja friedlicher gemacht.

Und unwillkürlich muß ich mich einer ganz anderen Frage entsinnen, vieler Fragen und Kater, die wider Willen in einer Szene nach einer erregten „Szene“ eine Rolle spielen, indem nämlich plötzlich der eine Bart nach der erfolgten lauten Auseinandersetzung bemerkte, wie der andere, vielleicht nur um sich selbst zu beruhigen, die zufällig vorüberstreichende Frage streichelte, worauf es dann dem ersten mit einem Schlag friedlicher im Sinn wurde und er sich sagte: Wenn der andere ausgebreitet ist, in dieser gefährlich erprobten Lage das kleine ärmliche Tier da streichelt, muß er doch im Grunde seines Herzens

... Mensch hat einmal in seinem Leben das gesehen, was lebt und auch also denken müssen. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr Brandt aus dieser Haltung der Güte bei seinem deutschen Gegenpart etwas innerlich wahrnehmlich.

Der kleine Kater, dem seine Herrin dieses bessere Daseinsberechtigung absperrt, kommt dieses die Konferenz mit einem halbwegs günstigen Ausgange endet, seinerseits, ohne eine Ahnung davon zu haben in die Weltgeschichte, erhält ein Ehrenabzeichen oder gar ausgestellt und im Saager Friedenspalast für seine Zeiten aufgestellt. Er geht die Schulleistungen für wie die Gänge, die einst das Kapital retteten durch ihr frühzeitiges Geschwätzer, leider aber nicht angestrichelt wurden, oder wie das ausgefoppte Pferd Schlosse zu Ansbach, das in siegreicher Schlacht um einen Ansbacher Markgrafen erschossen wurde, oder wie die ausgefoppte Kack des Dogen Francesco Morosini, genannt Al Belopontesino, noch heute in der neblig im Civico Museo Correr zu sehen, die hohen Herrin das Leben rettete und ihn auf all seinen kriegerischen Galesfahrten begleitete.

Hinichtlich des kleinen Katers von Ascona habe ich meinstetens, was den großen Ruhm angeht, meine Schuldigkeit getan. Ich sehe ihn noch mit seinen Augen neugierig um die Ecke lugen, wenn sich am Sonntag abend hier in seiner Osteria, wenn sich ein Jugend zum Tanz zusammenfindet. Der Tanz, diplomatisch Worte zwischen den Herren Kuther und Brandt, schen ich weit ungeschicklicher zu sein. Da konnte man sich schon schurrend hinein mischen. Man hätte wenigstens für ihn Freundlichkeit und ein lautes Streicheln übrig, wenn auch kein Stückchen Fleisch für ihn abfiel.

Ob in Ascona und ganz Locarno für Deutschland dito auch kein Stückchen Fleisch abfallen wird, Soweit wollen wir lieber nicht mit Fragen symbolisch in die ungewisse Zukunft langen.

Verpachte oder verkaufe mein
Grundstück
auf der Lehmlaute, Gisel, Dörsbach.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:
Kanholz nach Listen
Stollen - Spalter- und Dachlatten
Fußboden
mit und ohne Nut und Feder
Rauhspund, Fußleisten, Lamberieholz, Schalholz
Zischlerholz
An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art
Lohnschnitt
Billigste Tagespreise auf Anfrage.
Heinz & Salzmann
Fernruf 2 Spangenberg Fernruf 2

Zwangsvollstreckung.
Mittwoch, den 14. ds. Ms. Nachm. 3 Uhr werde ich in Spangenberg in der Gastwirtschaft von Entzroth ein
Die Beileitung die ich gegen Herrn Joh. Eickau Bergheim und der Fräulein Kathr. Spafmeister Landefeld gemacht habe, nehme ich als unanrhr zurück.
Frau Heizeroth, Landefeld.

Kleider und Mäntel
für Herbst und Winter in großer Auswahl
Louis Dietrichs Cassel.

Gemischter Chor
Donnerstag abend 7/9
Gesangsfunde
Der Vorstand.

Stromgeld.
An die alsbaldige Zahlung des Stromgeldes für die Zeit bis zum 30. 9. 25 wird hierdurch erinnert. Wenn sie nicht spätestens am 16. 10. 25 erfolgt treten die bekannten Folgen (Erhebung einer Mahngebühr und Entziehung des Stromes) ein.
Die Haushaltungen, die sich mit der bargeldlosen Zahlung durch die Sparkasse einverstanden erklärt haben, müssen der Stromkasse die Stromabrechnungsarten unter Angabe des fälligen Betrages vorlegen.
Spangenberg, den 10. Oktober 1925.
Der Magistrat, Egier.

Tapeten-Räumungsverkauf
Rolle von 15 Bfg. an
Richard Mohr.

Original Dürkopp- Herren- u. Damen-Fahrräder



in großer Auswahl
General-Vertretung Niederlage
Richard Mohr, Spangenberg.

Grundvermögens und Hauszinssteuer.
Die Grundvermögenssteuer — abgesehen von den Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind — und die Hauszinssteuer sind am 15. eines jeden Monats an die Stadtkasse zu zahlen. Dagegen ist die Grundvermögenssteuer für Grundstücke, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, am 15. des 2. Monats in jedem Vierteljahr zu entrichten. Ist die Zahlung bei Ablauf der Schonfrist (1 Woche) nicht erfolgt, so tritt zwangsweise Beitreibung ein. Die Stadt muß die Steuer rechtzeitig an Staat und Kreis abführen.
Spangenberg, den 12. Oktober 1925.
Der Magistrat, Egier.

Feuerversicherungsgesellschaften
Die Übernahme von Feuerversicherungsgesellschaften ist nach § 14 der Reichsgemeindeordnung alsbald bei der Gemeindebehörde anzumelden, während die Aufgabe der Agentur innerhalb 8 Tagen anzuzeigen ist. Die Unterlassung zieht Bestrafung nach sich. Wer die An- oder Abmeldung veräumt hat, muß sie nachholen.
Spangenberg, den 12. Oktober 1925.
Der Magistrat: Egier.

Neue Baupolizeiverordnung.
Die Herren Ortspolizeiverwalter weise ich auf die am 10. ds. Ms. in kraft tretende Baupolizeiverordnung für die Städte und Landgemeinden des Regierungsbezirks Cassel vom 2. September 1925 (Sonderbeilage zu Nr. 37 des Amtsblattes der Regierung zu Cassel) hin. An demselben Tage treten alle ihr widersprechenden Vorschriften insbesondere die Baupolizeiverordnung III vom 9. August 1911 (Amtsblattbeilage zu Nr. 34) außer Wirksamkeit. Besonders weise ich darauf hin, daß die auf Grund der bisher gültigen Bauordnung bereits erteilten Baufcheine ihre Gültigkeit verlieren, wenn bis zum 12. Dezember d. Js. der in Frage kommende Bau nicht begonnen ist bzw. bei Neubauten, wenn bis zu dem genannten Tage nicht die Grundmauer gelegt sind.
Messungen, den 9. Oktober 1925
Der Landrat, Sarazin.

Achtung!
2 Stück
80 Kerseife
sowie 2 Stück
80 Toiletenseife
Empfehle außerdem mein reichhaltiges Lager in
Tabak-Zigarren-Zigaretten
Parfümerien / Seifen
Gummiartikel
Max Munzer, Spangenberg
Friseur-Geschäft.

Mitteilung
Für Kranke jeder Art bin ich jeden Dienstag u. Donnerstag von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags im Gasthof „Zum Hindenburg“ in Spangenberg zu sprechen
Urin mitbringen
Heinrich Fink / Heilkundiger.

Was ???
Sie kennen sie noch nicht,
die Patent Erhaco-Spange mit dem Drehsteckverschluss
Die einzige Spange ohne Reparatur
die Königin aller Spangen. Sie allein gibt jeder Frisur das vollendete Aussehen. Ausgezeichnet mit 2 deutschen Reichspatenten. Patente in allen Kulturstufen. Überall zu haben. Wo nicht, geben Verkaufsstellen bekannt die alleinigen Erfinder und Fabrikanten
SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1767 u. 6649.

Donnerstag früh
frische Schellfische
Richard Mohr.
Inszerieren bringt Gewinn!

... eigen
... wö
... ab
... me
... Tel
... Dr
... Nr. 1
... An
... Die
... haupt
... Staats
... nigung
... sein
... abpaig
... im
... abend
... hatte
... noch
... Reichs
... arbeit
... engetret
... Reichsbrä
... Bad Köf
... von Man
... noch vor
... im An
... hat, in
... hrie.
... Es
... Einzel
... frengles
... mit S
... eine ein
... ferbun
... gen, die
... dandelt
... n
... jahlreich
... eilungen
... konnte.
... den Vor
... Deutschla
... undstra
... gibt es
... nopoliti
... einen m
... hochpolit
... Die
... Standp
... nur dan
... wirtschaf
... allem h
... stimmung
... durch u
... Herrin
... über u
... sinnlos
... Bfberbi
... tigkeit
... eilige
... tige M
... und im
... net.
... Locarno
... Hart
... darüber
... um M
... Der M
... verbund
... der Me
... un
... ten —
... also di
... treten,
... müssen
... Zofsch
... nach
... schen
... Böfker
... um 9
... überh
... das f
... fragen
... legen,
... nicht
... komm
... beßer
... oder
... mögl
... eine
... reffel
... fragen
... ged